Der Koran

EINFÜHRUNGEN

03-1-101 ***Der Koran*** : eine kurze Einführung / Michael Cook. Aus dem Engl. übers. von Matthias Jendis. - Stuttgart : Reclam, 2002. - 199 S. : Ill., Kt. ; 15 cm. - (Universal-Bibliothek ; 18232). - Einheitssacht.: The Koran - a very short introduction. - ISBN 3-15-018232-8 : EUR 5.10
[7145]

Hinter der Bezeichnung *kurze Einführung* und schon gar hinter dem Zusatz zum Originaltitel *very short introduction* verbirgt sich eine fundierte und zugleich anschauliche Einführung des renommierten Princetoner Islamwissenschaftler Cook in den Koran.
Es geht ihm grundsätzlich um die „Rolle des Koran in der Religionsgeschichte der islamischen Welt“ (S. 8). Er begreift den Koran dabei als „heilige Schrift“, und zählt ihn damit zur Gattung der kanonischen Texte, wie sie in allen eurasischen Kulturen identitätsstiftend im Zentrum der Traditionen wirkten (S. 11 ff.). Cook rollt die Geschichte von hinten nach vorne auf, indem er nach der Einleitung mit Ausführungen zum *Koran in der modernen Welt* beginnt. Im Kapitel *Interpretation des Koran* erläutert er, wie bei der Auslegung des über 1300 Jahre alten Textes den Herausforderungen der „Globalkultur des Säkularismus und der Wissenschaft“ (S. 63) begegnet wird. Wie so häufig mit einem Augenzwinkern wird zum Thema Gleichheit von Männern und Frauen erwähnt, daß mehrere islamische Regierungen 1995 auf einer internationalen Frauenkonferenz angesichts vieler dezidiert feministischer Teilnehmerinnen „keine angenehme Erfahrung“ machten, was Cook auf die Wirkkraft einschlägiger Koranverse zum Verhältnis zwischen Mann und Frau zurückleitet. Deren Wortlaut werde im traditionellen Islam noch weitgehend buchstabengetreu verstanden, von modernen Kommentatoren aber durchaus auch in Richtung einer Angleichung der Rechte ausgelegt (S. 50 - 55).
Cook arbeitet im folgenden heraus, daß in diesen Tagen die Verfechter eines traditionellen Islam, die sich einer Neubewertung des Korantextes gegenüber hart und unnachgiebig zeigen, und nicht die Vertreter einer „weichen“ Auslegung tonangebend seien. Dies belegt er anschaulich am Fall des Koranwissenschaftlers Nasr Hamid Abu Zaid. Dieser vertritt die Auffassung, den arabischen Text im historischen Rahmen seiner Entstehung/Herabsendung als „Produkt einer Kultur“ zu deuten (S. 61) und somit lebendig zu halten, um ihn nicht weiter als eine bloße „Ikone“ zu behandeln. Diese Ansichten trugen Abu Zaid die Einstufung als Apostaten durch ein ägyptisches Gericht ein, das somit seine Zwangsscheidung verfügen konnte.
Der abschließende Teil des Buches widmet sich der *Herabsendung des Koran* und mag für all jene, die Cooks frühere Schriften kennen, die meiste

Spannung bergen. Denn 1977 hatte er zusammen mit Patricia Crone in ***Hagarism***[1] auf Grundlage von nicht-islamischen Quellen u.a. die These vertreten, der Koran sei nicht auf der Arabischen Halbinsel, sondern im Umkreis jüdisch-christlicher Sektierer entstanden. Das ließ nicht nur die islamische Offenbarungstradition als erfunden dastehen, sondern stellte auch für die Islamwissenschaft eine schwer verdauliche Infragestellung bisheriger Thesen dar. Mehr als 20 Jahre später nun liegt Cook jede radikale Zuspitzung fern. Vielmehr wirft er bezogen auf die Frage der Zusammenstellung des Textes nur Fragen auf, stellt Theorieansätze nebeneinander und weist auf rätselhafte Textstellen hin. Am Ende bleibt aber alles offen.

Wer mit einem gewissen Grundinteresse am Islam und seiner heiligen Schrift an das Buch Cooks gerät, wird es in den meisten Fällen nicht so schnell wieder aus der Hand legen können. Womöglich möchte er nach der Lektüre aber sogar noch mehr erfahren und findet am Ende des Werkes Hinweise auf empfehlenswerte Übersetzungen und weiterführende Studien. In typischer Ironie gibt Cook seine eigenen Quellen freilich nicht preis, sondern verweist darauf, daß der Islamwissenschaftler diese schon erahnen könne, ansonsten möge man sich auch an ihn direkt wenden (S. 184).

Da die bei Cook genannte Literatur allesamt aus dem angelsächsischen Raum stammt, sind in der deutschen Übersetzung dankenswerterweise auch deutschsprachige Koranausgaben und Sekundärwerke ergänzt. Man fragt sich aber, warum neben den genannten Übertragungen des Koran von Paret und Rückert nicht auch diejenige von Adel T. Khoury (erstmals Gütersloh, 1987) Erwähnung findet.

Daß die von Cook im Text angeführten Koranzitate anhand der stellenweise fehlerhaften Übersetzung von Max Henning (erstmals Leipzig, 1901) übertragen worden sind, mag nicht verwundern, wenn man weiß, daß diese doch ebenfalls bei Reclam erscheint. Womöglich hätten die Übertragungen des Dichters und Orientalisten Friedrich Rückert (hrsg. von Hartmut Bobzin. Würzburg, 1995), die darum bemüht sind, die ästhetische Form des Koran zu erhalten, dem Anliegen Cooks und des von ihm zitierten englischen Koranübersetzers Arberry aber eher entsprochen.

Nichtsdestoweniger: Ein überaus empfehlenswertes Werk.

Ralf Ohlhoff

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb

[1] ***Hagarism*** : the making of the Islamic world / Patricia Crone ; Michael Cook. – Cambridge : Cambridge University Press, 1977. – IX, 268 S. – ISBN 0-521-21133-6.